Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 26

Artikel: Aus St. Gallen und Luzern : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536258

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen und Zug.

(Korrespondenzen.)

1. St. Gallen. a) Montag den 15. Juni versammelten sich die Lehrer des Bezirkes Sargans, etwa 50 an der Zahl, im Gasthaus zum „Ochsen" in Ragaz zur ordentlichen Frühjahrskonferenz. Vier Mitglieder des titl. Bezirksschulrates wohnten derselben ebenfalls bei.

Herr Schumacher, Sargans, entwarf in seinem Eröffnungswort ein getreues Bild von der gewissenhaften, pflichteifrigen und erfolgreichen Wirksamkeit des in der Karwoche verstorbenen Herrn Josef Stucky, Oberlehrer, dortselbst, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben.

Herr Sekundarlehrer Meli, Sargans, verlas ein mit außerordentlichem Fleiß ausgearbeitetes Referat über „Vulkane". Zum besseren Verständnis seiner populär-wissenschaftlichen Ausführungen legte er eine Masse Anschauungsobjekte — Bilder und Gegenstände in natura — vor. An der Diskussion beteiligte sich einzig Herr Heule, Wallenstadt, indem er in anziehender Weise einige Reminiszenzen aus seiner vor einigen Jahren nach Italien und Sizilien unternommenen Reise machte.

Darauf berichtete Herr Wirth, Ragaz, einläßlich über den Verlauf der kantonalen Delegiertenversammlung vom 27. April l. J. und ermunterte die Herren Kollegen zum Anschluß an den neugegründeten st. gallischen Lehrerverein. In der Tat wurde dieser Einladung auch allgemein Folge geleistet. Hoffen wir, der Verband werde, wie jetzt allseitig versichert wird, seine Tätigkeit auf die Vertretung und Wahrung der Standes- und beruflichen Interessen beschränken und hiebei segensreiche Erfolge erzielen!

In Sachen des an der letzten Herbstkonferenz beschlossenen Turnkurses blieb es bisher bei unausgeführtem Plane. Indes soll derselbe im Frühjahr 1904 in Sargans abgehalten und auch die Lehrerschaft von Werdenberg zur Beteiligung eingeladen werden.

Von den Berichten der drei Spezialkonferenzen, in denen mit mehr oder minder Eifer Ersprießliches geleistet wird, konnten nur zwei angehört werden. In diesen Lehrerzusammenkünften wurden gar verschiedene Themata behandelt. Die des Taminakreises beschäftigte sich in mehr als einer Sitzung mit dem prächtigen Drama „Adrian von Bubenberg", aus der Feder des derzeitigen Herrn Seminardirektors in Rickenbach. Die Lehrer des untern Bezirkes debattierten namentlich lebhaft eingehend über die Rekrutenprüfungen und das Fortbildungsschulwesen. Ueberall macht sich in unsern Lehrerkreisen ein ernstes, lobenswertes Streben nach vorwärts kund.

In der Umfrage kam die Gründung eines Lehrer-Gesangvereins zur Sprache und fand ziemlich Anklang. Eine hiefür bestellte Kommission soll die von Hrn. Bärtsch, Mels, gemachte Anregung verwirklichen.

Als Referent für die Herbstkonferenz wurde Herr Graf, Vättis, bezeichnet.

Im Laufe des Nachmittags bot sich für die Konferenzteilnehmer Gelegenheit, dem medico-mechanischen Heilinstitut der Herren Gebrüder Simon einen Besuch abzustatten und dessen Einrichtungen einigermassen kennen zu lernen.

Die Schulgemeinde Flums-Dorf hat den Herrn Jakob Kurat nach glücklich bestandener Konkursprüfung einstimmig und definitiv zum Lehrer an die Schule Hochwiesen gewählt.

— b) Sarganserland. Die unlängst auch in den „Pädag. Blätter" berührte Lehrerwahl von Quinten ist noch nicht erledigt. Was die Zeitungen darüber brachten, dürfte so ziemlich der Wirklichkeit entsprechen. Inzwischen sind die bezüglichen Verhandlungen der Schulgenossen infolge dabei unterlaufener Unregelmäßigkeiten vom Regierungsrat kassiert, und es ist das Bezirksamt mit

der Anordnung und Leitung einer zweiten Wahlversammlung beauftragt worden. Herr Klaus Bischoff, der den Ruf eines pflichteifrigen, gewandten jungen Lehrers genießt, wird sich wohl kaum mehr um die Stelle bewerben und der Sohn des Schulratspräsidenten zweifelsohne zum Ziele gelangen. Gedanken über diese Quintener Vorgänge sind zollfrei.

— c) Erziehungs- und Lehrerverein vom See und Gaster. Daß der 1½ jährige Schlaf unserer Sektion — der übrigens in verschiedenen lokalen Verhältnissen begründet war — dieser nichts geschadet hat, sondern sie vielmehr neu gestärkt aus demselben erwachen ließ, hat der Verlauf letzter Versammlung im „Hirschen" der Zukunftsstadt Kaltbrunn glänzend bewiesen. Starke Beteiligung — gediegenes, äußerst zeitgemäßes Referat von Herrn Lehrer Artho in Gommiswald: Einige Positionsbestimmungen gegenüber den modernen Zeitströmungen in Kirche, Schule, Familie und öffentliches Leben — reichlich benutzte und zum Teil scharf geführte Diskussion, die sich nicht scheute, bestehende Wunden mit dem Seciermesser zu öffnen und zu zeigen, um dann ein heilendes Pflaster darauf zu legen — endlich auch praktische Nutzanwendung in einzelnen Punkten, ist die Tätigkeit der über drei Stunden dauernden Versammlung, die in ihren Folgen, so hoffen wir — das Band zwischen Geistlichkeit und Lehrerschaft allüberall aufs neue fester knüpfen und auch zwischen Lehrerschaft und katholischer Presse neue gute Beziehungen schaffen wird. Aus den Positionsbestimmungen greifen wir nur einzelne heraus: Benutzung aller Mittel zur Hebung der Schulfreundlichkeit unter der Bevölkerung, zur Volkserziehung, zur Förderung der kathol. Presse, zur Heranbildung guter Frauen und Mütter, zur richtigen Pflege des Vereinswesens usw.

In der Diskussion wurde als weitere Position genannt: Heranbildung katholischer Reallehrer und gleich auch der einstimmige Beschluß gefaßt, es sei der titl. Administrationsrat zu ersuchen, die Frage zu prüfen, ob es nicht möglich sei, aus dem katholischen Zentralfond auch den Reallehramtskandidaten, wie den Philosophiestudierenden Stipendien zukommen zu lassen, wodurch es manchem ermöglicht würde, die nötigen Studien zur Erlangung des Reallehrer-Patentes zu machen. Daß in dieser Beziehung ein Schritt vorwärts getan werden muß, hat man jüngstens in den pädagogischen und Tages-Blättern überzeugend dargetan! Möge der Same allerorts auf gutes Erdreich fallen!

— d) Als Seitenstück zur gemeldeten unschönen Nichtwiederwahl des wackern Lehrers Bischoff in Quinten sei konstatiert, daß ein ähnliches Schildburgerstücklein diesen Frühling auch in einer Nebenschule von Wartau im Werdenberg aufgeführt wurde. Hier wirkte nämlich seit 2 Jahren mit viel Erfolg eine Lehramtskandidatin F. Dieses Frühjahr hatte sie die Konkursprüfung zu bestehen. Bei der definitiven Wahl wurde nun diese nicht mehr gewählt; sondern ein eben aus dem Seminar getretener Kandidat, und warum? Weil eben dieser ein — — **Bürger** des Ortes gewesen sei! Wenn dieses richtig ist — und wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln — gehört Wartau würdig neben Quinten! A. F.

(Der Vollständigkeit halber sei bemerkt, daß der Regierungsrat die Schulgenossenversammlung von Quinten wegen Ungehörigkeit kassierte; es wird aber das Endergebnis so ziemlich dieselbe Krähwinkelei bedeuten. Die Red.)

— e) Die der speziellen Aufsicht des katholischen Administrationsrates unterstellten Schulen wiesen im Jahre 1902 folgende Frequenz auf:

Kathol. Kantonsrealschule St. Gallen 180 Schüler (dieses Jahr 210). Kathol. Mädchenrealschule St. Gallen 258 Schülerinnen. Kathol. Mädchenrealschule Rorschach „Stella maris" 172 Schülerinnen. Kathol. Mädchenrealschule Altstädten „Maria Hilf" 50 Schülerinnen. Kathol Mädchenrealschule Wil „St. Katharina" 69 Schülerinnen. Kathol.

Töchterinstitut Wurmsbach 49 Schülerinnen. Kathol. Rettungsanstalt Thurhof 42 Zöglinge. S.

— f) Mädris-Mels wählte Hrn. Oskar Tschirki, Kandidat, als Lehrer. — Nach Montlingen kommt Hr. Lehrer Graf in Untereggen.

Rapperswil hat nun die Schulverschmelzung außer Abschied und Traktanden gesetzt (Beschluß der letzten kathol. Schulgenossenversammlung!) X.

2. Zug. Obwohl die „Weißen" nicht Organ des Schweizerischen Lehrervereins sind, so sind sie es heute doch der Sektion Zug desselben. Diese veranstaltete nämlich als erste Arbeit nach mehrjährigem „Winterschlafe" einen Vortrag über die „Geologie des Kts. Zug". Da durch die konservative Presse und durch Zirkular jedermann eingeladen war, so fanden sich auch fast sämtliche Mitglieder des kathol. Lehrervereins ein, die bekanntlich nie fehlen, wenn es gilt, durch solch günstige Gelegenheit die Kenntnisse zu erweitern. Und wir haiten das Erscheinen wahrlich nicht zu bereuen. Hrn. Prof. Dr. August Aeppli von Zürich gelang es, seine Zuhörer ca. 1½ Stunden in ungeteilter Aufmerksamkeit zu halten.

Einleitend machte uns der Referent mit dem Grundbegriffe der Geologie bekannt, zeigte, wie sich das Alpengebirge zum Gebirge hob, und durchging die Vorgänge während den drei Eiszeiten.

Ueber die Entwicklung im Kt. Zug konnte man ungefähr folgendes hören: Der Zugersee liegt in einem großen Kessel der Alpen. Die Reuß mit der Muota muß früher vom Urnersee durch den Lowerzersee in den Zugersee geflossen sein; denn jene Gegend (Brunnen-Lowerz-Goldau-Arth) ist einem Flußtale ganz ähnlich. Die Ebene von Baar ist Seeboden gewesen; bei der Eisenbahnbaute vor zehn Jahren fand man prächtige Seekreide. — Der heutigen Lorze fehlt der Oberlauf; denjenigen der alten Lorze sieht man jetzt noch. Während der Erosion blieb das Tal in seiner Vertiefung zurück und der Aegerisee wurde abgestaut im alten Tal der Lorze. Im Lorze- wie im Sihlgebiet ist eigentlich der unerschöpfliche Quellenreichtum. Die Gesteinsarten sind da als ein gewaltiger Filter zu betrachten; für die gute Filtration bürgt die lange Dauer derselben. Das Quellgebiet in der Lorze umfaßt 20—30 km², zeigt eine Mächtigkeit von 150 bis 200 m, und es liefern einige Quellen 9000—12 000 Minutenliter; die Temperatur beträgt konstant 10,3 ° C. Einen solchen Quellenreichtum gibt es sonst in der ganzen Schweiz nirgends. — Auch wurde die Bildung und geologische Beschaffenheit des Zugerbergs, des Roßbergs, der Baarburg, dieser eigentlichen Festung, des Plateau von Menzingen 2c. besprochen. Gelegentlich streifte der Redner auch klimatische und Vegetationsverhältnisse unserer Gegend und dankte zum Schlusse den liebwerten Nachbarn von Zug für die bereitwillige Abgabe ihres guten Trinkwassers an die Stadt Zürich.

Die fleißig benutzte Diskussion hob manches Mißverständnis und brachte wertvolle Aufschlüsse über noch bestehende Schwierigkeiten. Ferner wurde da dem Referenten Gelegenheit gegeben, auf die wundervollen Tropfsteinhöhlen in der Höll bei Baar zu sprechen zu kommen, wobei er erklärte, diese Grotten seien anders entstanden als z. B. die Adelsberger Grotte; die Höhlen sind Höhlen in der Tuffbildung, also nie ausgefüllt gewesen. In der untern Höhle sieht man noch sehr gut einen frühern Wasserstand.

Der Raum, der mir zur Verfügung steht, gebietet Schluß. Vortrag und Diskussion waren sehr lehrreich. Hoffentlich sind die schönen Worte auf fruchtbares Erdreich gefallen und mögen auch dazu beitragen, daß der Kanton Zug mit seinen Schönheiten und interessanten Einzelheiten mehr besucht wird als bisanhin. Besonders seien Lehrern und Schulen die oben erwähnten Tropfsteingrotten bei Baar (ein Inserat kann den Besuch befördern. Die Red.) als einzig in ihrer Art in ganz Europa zum Besuch warm empfohlen. Dem Herrn Referenten und den Veranstaltern des Vortrage unsern besten Dank! K.